

„Positive Entwicklung in Cuxhaven muss fortgesetzt werden“



Interview Dr. Ulrich Getsch, Oberbürgermeister Cuxhaven

Herr Dr. Getsch, sind Sie gut ins neue Jahr gestartet?

Das neue Jahr hat für Cuxhaven bereits sehr gut begonnen: Der Besuch vom Hamburger Wirtschaftssenator Horch unterstreicht einmal mehr die enge Kooperation mit Hamburg, die auch in Zukunft weiter ausgebaut werden soll. Im Vordergrund steht die intensive Zusammenarbeit in der maritimen Wirtschaft und auch beim Thema Offshore-Windenergie.

Apropos Offshore-Windenergie: Wie bewerten Sie das Eckpunktepapier aus Berlin zur anstehenden EEG-Novelle? Erwarten Sie negative Auswirkungen für den Standort?

Der Entwurf aus Berlin hat uns etwas überrascht, da er in einigen Punkten vom Koalitionsvertrag abweicht. Entsprechend sind die Reaktionen von Industrie, Verbänden und Landespolitik, die - falls es wirklich so kommen sollte - negative Folgen für Wirtschaft und Arbeitsplätze erwarten. Einige Punkte, aber vor allem eine Absenkung der Vergütung ab 2018, können extreme Auswirkungen für geplante Investitionen und Projekte haben. Das wiederum hätte negative Folgen für den Ausbau bzw. die Refinanzierung von Investitionen in die Hafeninfrastuktur.

Welche konkreten Ziele haben Sie für Cuxhaven in diesem Jahr?

Wir haben uns viel vorgenommen, insbesondere die vorhandenen Hafenflächen auszubauen, bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen, die hiesige Hafen- und Fischwirtschaft zu stärken. Der dringend benötigte Liegeplatz 4 wurde bereits 2012 planfestgestellt, wir werden auch in diesem Jahr weitere Gespräche führen, um die nötigen Investitionen für den Bau zusammen mit dem Land Niedersachsen und der Privatwirtschaft in Cuxhaven zu bekommen. Kurz gesagt: Wir wollen die positive Entwicklung Cuxhavens fortsetzen.

Neuer Hafen-Chef für Niedersachsens Seehäfen

Holger Banik ist Sprecher der Geschäftsführung von Niedersachsen Ports



Seit Januar 2014 ist Holger Banik Sprecher der Geschäftsführung von Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG.

„Meine Aufgabe ist es, den Erfolg der niedersächsischen Seehäfen zu steigern. Das gelingt uns durch die Bündelung der Kräfte und durch die Schärfung der Profile der einzelnen Standorte“, erklärt Banik.

Schwerpunkte legt Banik auf die Instandhaltung der Infrastruktur an den Standorten und die einhundertprozentige Hafenverfügbarkeit. Weitere Aufgaben sind die Abstimmung mit den Aktivitäten anderer Küstenländer und die Überführung der Realisierungsgesellschaft von der Bau- in die Betriebsphase.

Der Hafen-Experte Holger Banik wechselte Anfang des Jahres von der Bremer Hafen-Managementgesellschaft bremenports GmbH & Co. KG zu den niedersächsischen Seehäfen. In Bremen war er seit 2011 kaufmännischer Geschäftsführer.

Banik hat Betriebswirtschaft in Marburg und Gießen studiert. In der Zeit zwischen 1996 und 2007 hat er in verschiedenen Funktionen und Standorten umfangreiche Erfahrungen im Schienengüterverkehr bei der Deutschen Bahn AG gesammelt. Der Diplom-Kaufmann war unter anderem als Assistent des Finanzvorstandes, Leiter Controlling in der Niederlassung Hannover/Bremen, Leiter kaufmännische Angelegenheiten in der Niederlassung Hamburg und Leiter Planung und Berichtswesen in der Zentrale in Mainz. 2007 wechselte er als kaufmännischer Leiter zu bremenports.

Die Spitze der Hafengesellschaft Niedersachsen Ports mit ihren Seehäfen Brake, Cuxhaven, Emden, Stade, Wilhelmshaven sowie den Inselversorgungshäfen ist weiterhin mit einem kaufmännischen und einem technischen Geschäftsführer besetzt. Hans-Joachim Uhlendorf wird auch künftig die technische Geschäftsführung fortsetzen.

Cuxhaven und Hamburg kooperieren bei der Energiewende



Wirtschaftssenator Horch besucht Mitglieder der Hafenwirtschaftsgemeinschaft

Um die Zusammenarbeit zwischen den Standorten Hamburg und Cuxhaven zu stärken, besuchte Hamburgs Wirtschaftssenator Frank Horch am 13. Januar 2014 Cuxhaven. Dabei standen neben Gesprächen zum gemeinsamen Wirken im Bereich der maritimen

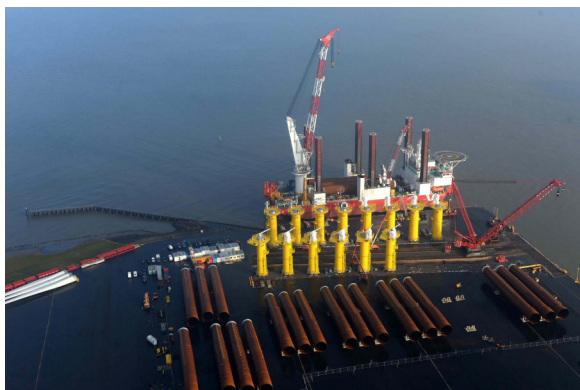
Wirtschaft und möglichen Synergien im Rahmen der Offshore-Windenergie auch eine Stippvisite bei den Mitgliedsunternehmen der Cuxhavener Hafenwirtschaftsgemeinschaft (HWG) auf dem Programm.

Der Oberbürgermeister empfing den Wirtschaftssenator im Schloss Ritzebüttel und nach der Präsentation zur Offshore-Basis Cuxhaven durch den Leiter der Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven, Dr. Hans-Joachim Stietzel, erfolgte der Eintrag ins Goldene Buch der Stadt. Im Anschluss begann der praktische Teil des Besuchs mit der Besichtigung des 22 Meter hohen Übungsturms der Offshore Safety Training Center GmbH & Co. KG, der die Vorbereitung für Arbeiten an Offshore-Anlagen unter realistischen Bedingungen ermöglicht.

Mit dem Schlepper des HWG-Mitglieds Otto Wulf GmbH & Co. KG fuhr die Delegation zum zentralen Punkt der Offshore-Basis Cuxhaven und besichtigte nachfolgend die Liegeplätze 8 und 9 sowie die Gewerbefläche B141. Mit dem Besuch des HWG-Mitglieds Ambau konnten sich die Gäste vor Ort ein Bild von der Herstellung der Stahlrohrtürme und Stahlfundamente für Offshore-Windkraftanlagen machen. Der Abschluss des Besuchs bildete eine Betriebsbesichtigung bei der Cuxport GmbH. Das HWG-Mitglied betreibt ein multifunktionales Umschlagterminal im Tiefwasserhafen Cuxhaven.

Horch zeigte sich beeindruckt von der Infrastruktur am Standort: „Produktion und Verladung liegen hier ganz nah beieinander. Das ist bei Komponenten dieser Größenordnung ein entscheidender Vorteil. Cuxhaven und Hamburg, der Norden insgesamt - wir sind Partner auf Augenhöhe und müssen an einem Strang ziehen – nur dann werden wir gemeinsam erfolgreich sein.“

Für beide Elbstandorte entstehen durch die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Offshore-Windenergie Vorteile: Cuxhaven bildet mit seiner Infrastruktur eine unverzichtbare Basis für den Ausbau von Windkraftanlagen, denn die Offshore-Terminals I+II, die Cuxport-Anlage, die Offshore-Firmen und die verschiedenen Offshore-Dienstleister bieten eine einzigartige Ausgangslage für die weiteren Fortschritte in diesem Segment. Zudem kann Cuxhaven ohne Einschränkungen durch Ebbe und Flut jederzeit erreicht werden. In Hamburg sind mehrere Offshore-Zentralen wichtiger Energieversorger verortet, sodass sich auch hier komplementäre Strukturen abzeichnen. Im Vordergrund der Kooperation mit Cuxhaven und Hamburg werden der Austausch von Know-how und Fachkräfteinitiativen stehen, damit beide Städte von dieser engeren Vernetzung profitieren können.



Realisierung des Windparks „Amrumbank West“ über Offshore-Basishafen Cuxhaven im Januar begonnen

**Installationsschiff „MPI Discovery“ nach
Umrüstung im mehrmonatigen Einsatz in der
Nordsee**

Nach dem Abschluss der Installationsphase für den Windpark „Meerwind Süd | Ost“ wird nunmehr der Aufbau des Parks „Amrumbank West“ über den Offshore-Basishafen Cuxhaven realisiert. Das E.ON-Projekt in der Nordsee wird nach Fertigstellung eine Gesamtleistung von 288 Megawatt erreichen. Dafür werden von Cuxport in den kommenden Monaten die Fundamentstrukturen für 80 Windenergieanlagen in Cuxhaven umgeschlagen, zwischengelagert, sowie über das neue Offshore-Terminal verschifft.

Anfang Januar legte das Installationsschiff „MPI Discovery“ erstmals in Cuxhaven an. Von hier wird das sogenannte Jack-Up-Schiff in den kommenden Monaten immer wieder zum Baufeld des 37 Kilometer nordwestlich von Helgoland gelegenen Offshore-Windparks auslaufen. Insgesamt jeweils 80 Monopiles mit bis zu 670 Tonnen Einzelgewicht und 80 vertikal aufgerichtete Transition Pieces werden von Cuxhaven aus für dieses Projekt verschifft. Im Vorwege wurde das bereits für andere Windparkinstallationen eingesetzte Schiff in Cuxhaven für diese Aufgabe umgerüstet.

Um den Umschlag reibungslos abwickeln zu können, hatte die Hafeninfrastukturgesellschaft Niedersachsen Ports die Sohle vor der Pier angepasst. Diese verbesserte Befestigung des Bodens vor dem Liegeplatz 8 erlaubt das „Aufjacken“ und somit die Abfertigung von größeren Errichterschiffen, zu denen die „MPI Discovery“ zählt. Diese ist über 140 Meter lang und über 40 Meter breit, verfügt über sechs Hubbeine, die sich während des Umschlags oder des Aufbaus auf hoher See 60 Meter in Richtung Meeresboden ausfahren lassen, sowie einen Bordkran, der Bauteile 100 Meter in die Höhe heben kann.

„Neben Niedersachsen Ports und der Cuxhavener Niederlassung der Bremer Reederei, die für E.ON die Schiffsagentur abwickelt, übernimmt Cuxport in der Projektorganisation die Führungsrolle“, erläutert Roland Schneider, Standortmanager der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven, die bedeutende Rolle des Terminalbetreibers. „Als Logistikdienstleister organisieren wir für den Kunden aus einer Hand vielfältigste Aufgaben, die zum Teil weit über die klassischen Hafentätigkeiten hinaus gehen.“

Cuxport konzipierte so beispielsweise die Pläne für die Lagerlogistik auf dem 2012 fertig gestellten Offshore Terminal, ließ die notwendigen Kranbahnen aufbauen, kümmerte sich um den Aufbau eines Containerdorfes in dem die Projektverantwortlichen ihr vorübergehendes Büro eingerichtet haben und besorgte notwendige Transporteinheiten für den Schwerlasttransport (SPMT), wie auch den 1.000 t. hebenden Raupenkran. Neben der Organisation und der Vorbereitung des Terminals zeichnet Cuxport, die den Auftrag für Cuxhaven akquirierte, auch für den Umschlag der in Cuxhaven ankommenden Bauteile von der Entladung bis hin zur punktgenauen Bereitstellung der Monopiles und Transition Pieces für die Verladung auf die „MPI Discovery“ verantwortlich.

Neuer Gegenwind für die Offshore-Branche

Die Reform der Energiewende nimmt weiter an Fahrt auf. Der neue „Superminister“ Gabriel, der die Themen Energie und Wirtschaft in seinem Ressort vereint, hat einen straffen Zeitplan - bis Juli soll die Novelle des EEG von Bundestag und Bundesrat verabschiedet werden und zum 1. August in Kraft treten. Bisher liegt Gabriel gut im Zeitplan. In seinem Ministerium wurde ein Eckpunktepapier erarbeitet, das unter anderem eine Verlängerung des Stauchungsmodells für Offshore-Windenergie vorsieht. Auf der Klausurtagung des Kabinetts in Meseberg wurde das Papier bereits verabschiedet, das für den Ausbau der Windenergie auf See folgende Rahmenbedingungen vorsieht:

Bis zum Jahr 2020 sollen 6,5 Gigawatt und bis 2030 15 Gigawatt installiert werden. Für die Zeit bis 2020 soll eine Mengensteuerung eingeführt werden. Dabei sollen vorrangig die Projekte berücksichtigt werden, die eine feste Netzanschlusszusage haben. Danach sollen bis 2030 pro Jahr zwei neue Offshore-Windparks errichtet werden. Die Einhaltung des Ausbaupfads nach 2020 soll

durch eine Ausschreibung oder andere geeignete Instrumente gewährleistet werden. Das Stauchungsmodell wird, wie im Koalitionsvertrag vorgesehen, um zwei Jahre bis Ende 2019 verlängert. Entsprechend der Technologieentwicklung und den damit verbundenen Kostensenkungen wird in den Jahren 2018 und 2019 die Vergütung um jeweils 1 Ct/kWh abgesenkt.

Und hier liegt das große Problem. Diese politischen Rahmenbedingungen bremsen die geplanten Windparks aus. Die Branche, einschließlich der Hafenwirtschaft, wird durch den Beschluss des Eckpunktepapiers verunsichert – denn in diesem wird von Vorgaben des Koalitionsvertrags abgewichen. Weder eine Absenkung der Vergütung im Stauchungsmodell noch das Vorliegen einer „unbedingten Netzanbindungszusage“ für eine vorrangige Anbindung von Offshore-Windparks sind dort vorgesehen. Werden die Beschlüsse des Eckpunktepapiers in der jetzigen Form umgesetzt, sind Investitionen und Arbeitsplätze in der gesamten Branche, einschließlich des Standortes Cuxhaven, in Gefahr. Die Ministerpräsidenten der Küstenländer sowie Verbände und Akteure der Branche äußerten sich bereits kritisch zum Eckpunktepapier und halten Anpassungen für dringend notwendig.

Diese Nachricht wurde Ihnen von der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. zugesendet.

Impressum

Ausgabe 01 / 2014 vom 31. Januar 2014

Redaktion: Fabian Hoppe, Franziska Bücken, Jeanette Laue - Medienbüro am Reichstag GmbH

Copyright der Bilder: HWG, Andreas Burmann/NPorts, Sassen/Cuxhavener Nachrichten, Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven

Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven

Telefon: +49 4721 666406, Telefax: +49 4721 52629

E-Mail: info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de

Vorsitzender: Dr. Andreas Schmidt

Registergericht: Amtsgericht Cuxhaven - Registernummer: VR 496